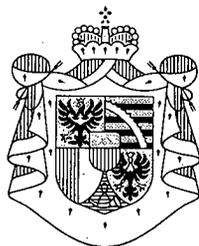


Fürstentum
Liechtenstein



Statistische
Information

Konjunkturtest

1. Januar 1992

**Amt für
Volkswirtschaft**
9490 Vaduz

KONJUNKTURUMFRAGE

IN INDUSTRIE UND GEWERBE

1. Januar 1992

Seit 1982 führt das Amt für Volkswirtschaft in der Industrie und im produzierenden Gewerbe des Fürstentum Liechtenstein (sekundärer Sektor) eine Konjunkturumfrage durch, deren Ergebnis die aktuelle Wirtschaftslage nach Einschätzung durch die Unternehmungen wiedergibt. Die Befragung für den Konjunkturtest erfolgt vierteljährlich.

Wie berechnen sich die Mittelwerte für die Kurve ?

Die Ergebnisse (Antwortmöglichkeiten gewichtet nach Beschäftigtenzahl) werden in einer Kurve dargestellt. Für die Errechnung der Kurve erhalten die verschiedenen Antwortmöglichkeiten folgende Wertung:

Wert	100	für die Antwort gut bzw. steigend
Wert	0	für die Antwort befriedigend bzw. gleichbleibend
Wert	-100	für die Antwort schlecht bzw. rückläufig

Beispiel: 12 Firmen mit total 400 Beschäftigten

Antworten: steigend:	6 Firmen mit total	280 Beschäftigten = 70 %
gleichbleibend:	3 Firmen mit total	80 Beschäftigten = 20 %
rückläufig:	3 Firmen mit total	40 Beschäftigten = 10 %

Rechengang:	70 x 100 =	7'000
	20 x 0 =	0
	10 x -100 =	-1'000

$$\text{Summe} = 6'000 : 100 (\%) = 60 \%$$

oder

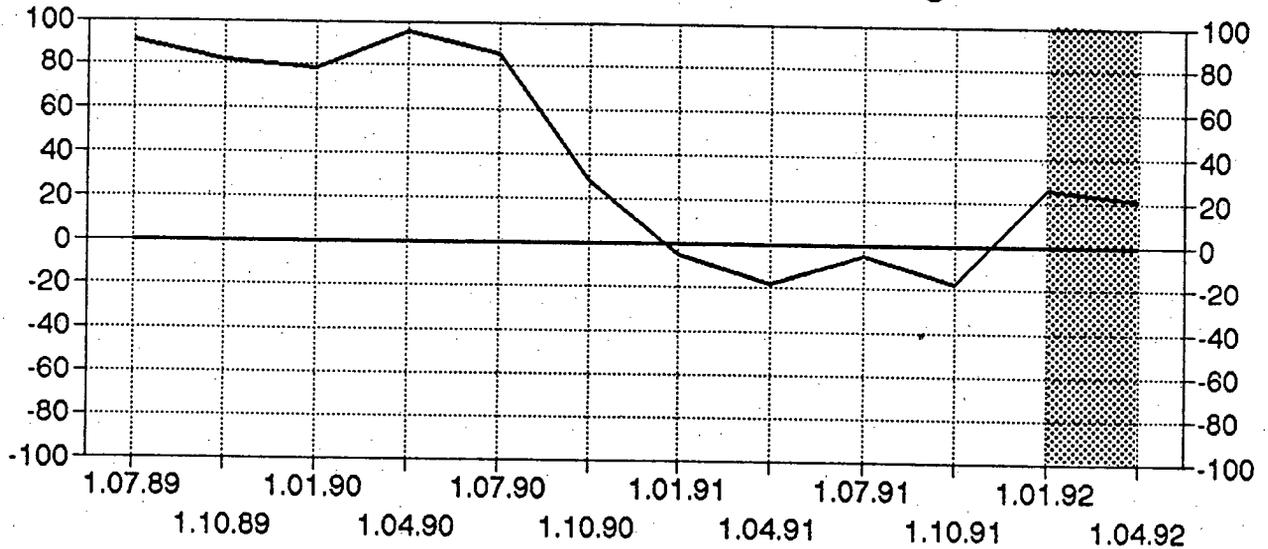
Zunahme	—	Abnahme	=	Mittelwert
70	—	10		60

1. INDUSTRIE UND PRODUZIERENDES GEWERBE (GESAMT)

Der Quartalsfragebogen wurde am 9. Januar 1992 an die entsprechenden Firmen versandt.

	Befragte	Antworten	Quote
Firmen	60	41	68.3 %
Anzahl Beschäftigte	8023	7132	88.9 %

Allgemeine Lagebeurteilung

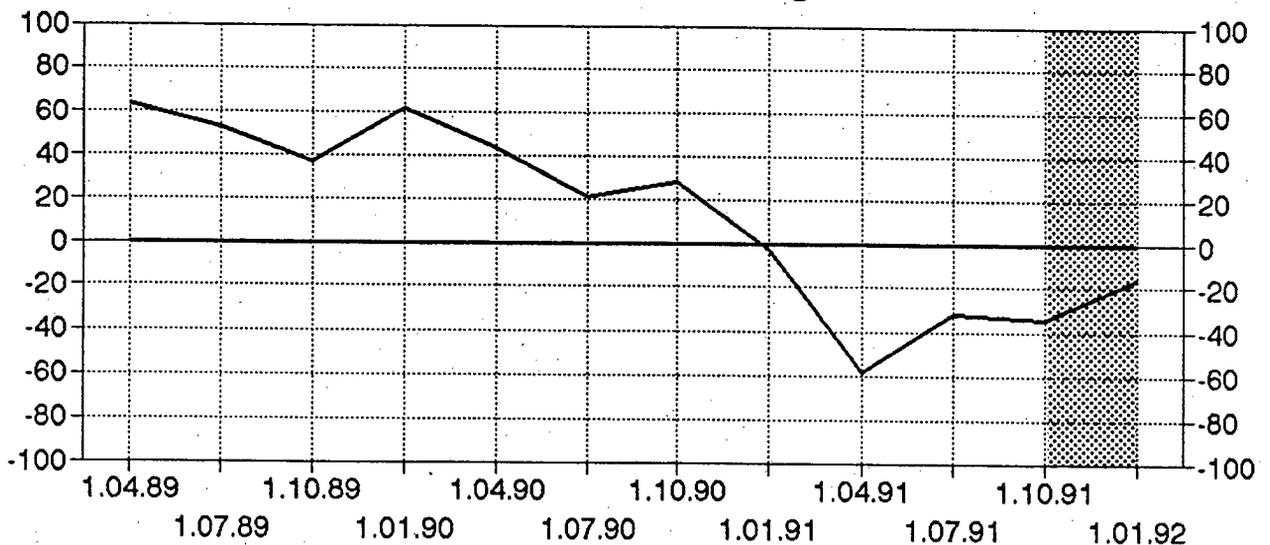


Industrie und produzierendes Gewerbe (Gesamt)

Die allgemeine Lage in Liechtensteins Industrie und Produzierendem Gewerbe hat sich gesamthaft im 4. Quartal 1991 dahingehend geändert, dass sich erste Schritte zur Überwindung der konjunkturellen Talsohle abzuzeichnen scheinen.

Gemäss den Umfrageergebnissen sahen ca. 60 % der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) einen befriedigenden und ca. 30 % einen guten wirtschaftlichen Verlauf während des Berichtsquartals. Die kurzfristigen Prognosen sind nahezu identisch mit diesen Einschätzungen.

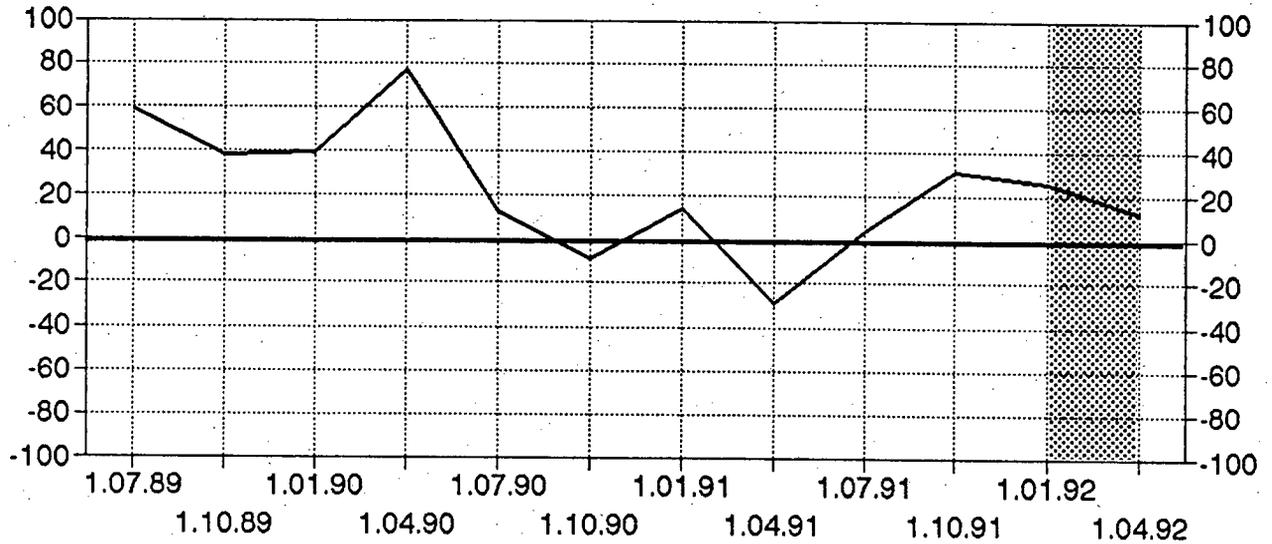
Anlagenauslastung



Industrie und produzierendes Gewerbe (Gesamt)

Der sinkende Nutzungsgrad der Anlagen hat sich weiter verringert. Für das Folgequartal rechnen bereits 90 % der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) mit einer gleichbleibenden Auslastung.

Auftragseingänge

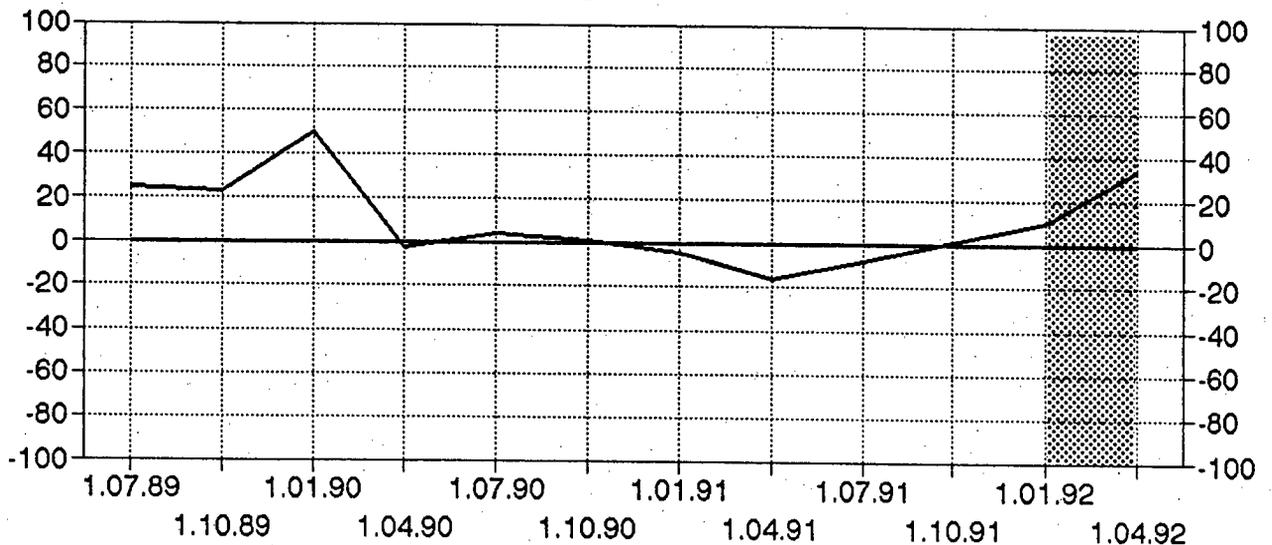


Industrie und produzierendes Gewerbe (Gesamt)

Die Zuwachsrates der Gesamtauftragseingänge hat sich erwartungsgemäss verflacht, und sie sollte sich in naher Zukunft noch etwas verkleinern.

Doch verweisen sowohl rückblickend wie auch vorausschauend über 85 % der gewichteten Antworten der Unternehmen auf einen gleichbleibenden bzw. steigenden Auftragsstand.

Erträge



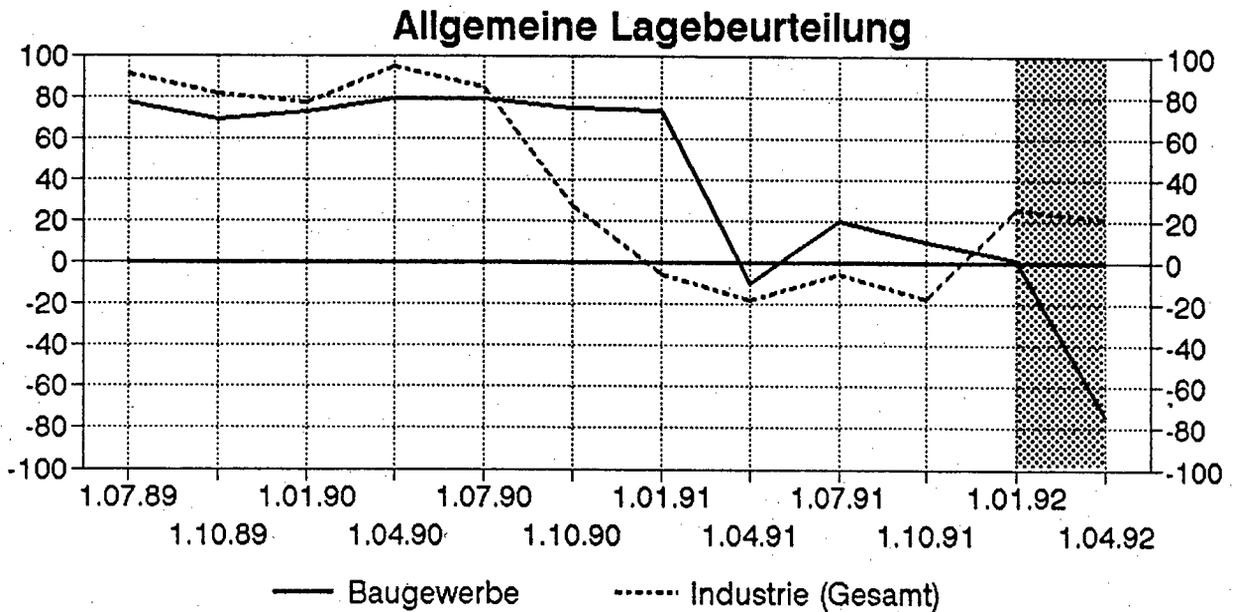
Industrie und produzierendes Gewerbe (Gesamt)

Die gesamthaft leichte Steigerung des Ertragsniveaus in Industrie und Produzierendem Gewerbe sollte sich im 1. Quartal 1992 deutlich verstärken.

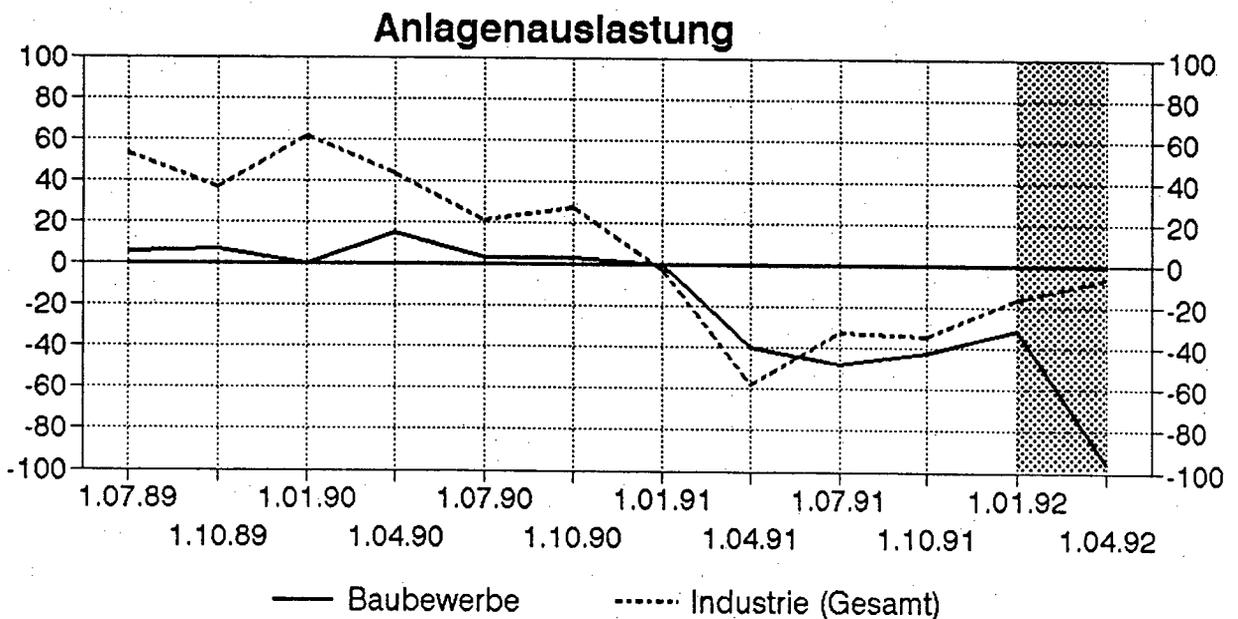
Gemäss den Aussagen der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) erwarten je 45 % eine gleichbleibende oder zunehmende Ertragsentwicklung.

2. BAUGEWERBE

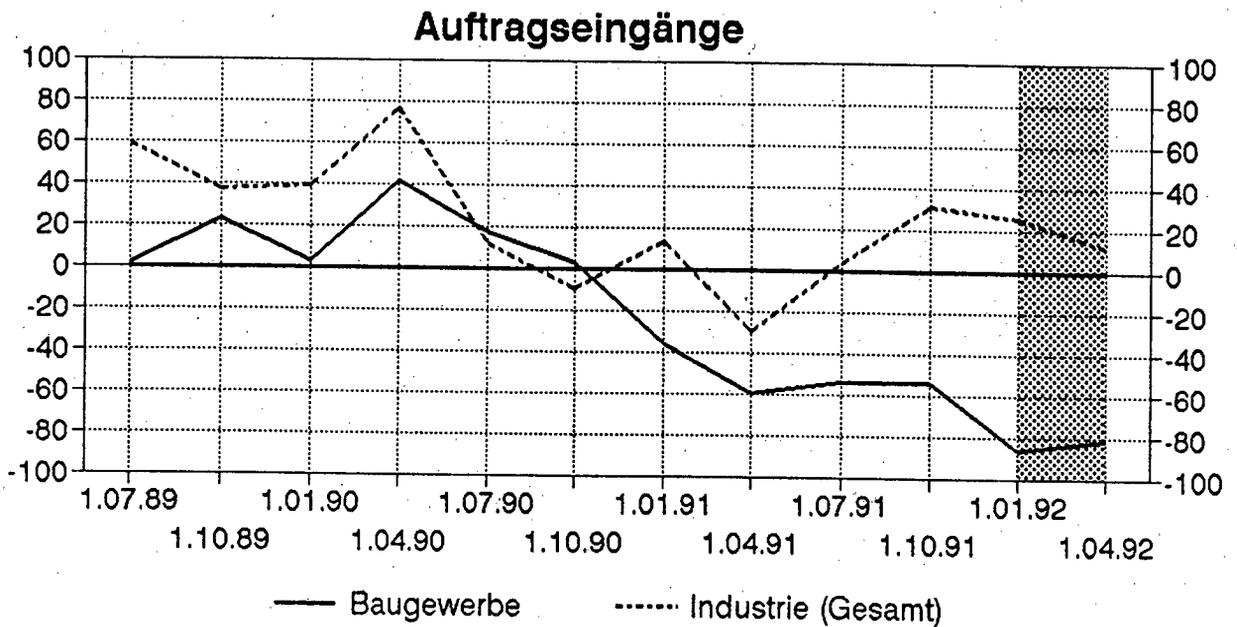
	Befragte	Antworten	Quote
Firmen	21	15	71.4 %
Anzahl Beschäftigte	690	546	79.1 %



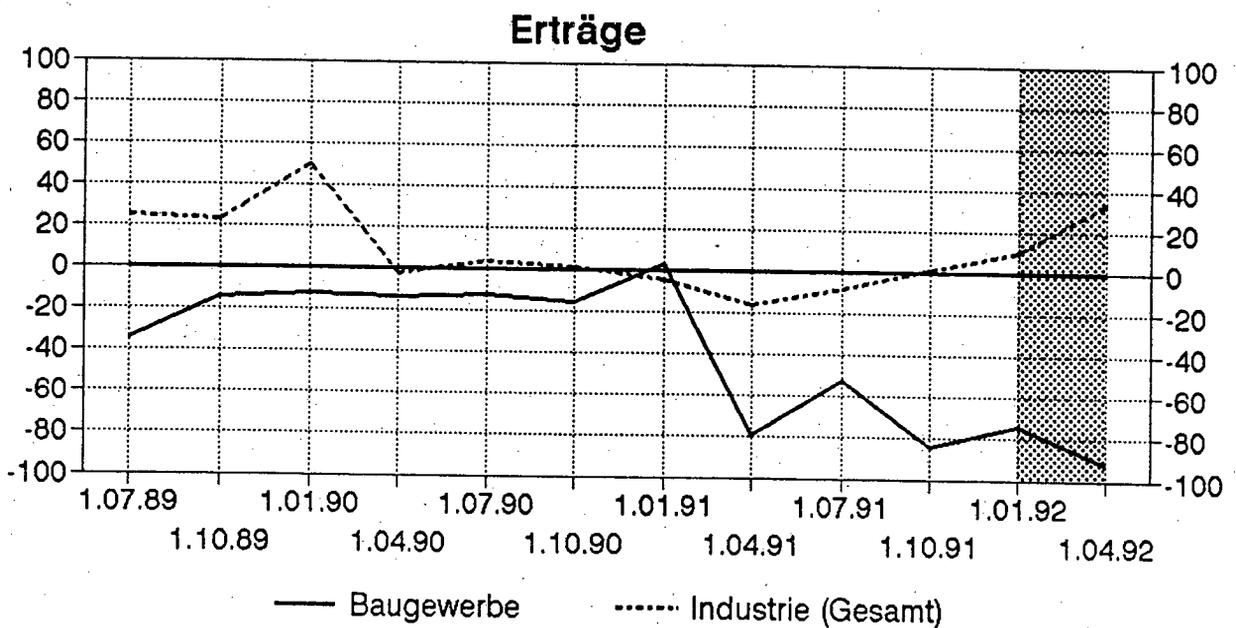
Während das Baugewerbe eine allgemeine Lage im 4. Quartal 1991 noch mit grosser Mehrheit als befriedigend bezeichnete, werden für das 1. Quartal 1992 bereits sehr ausgeprägte negative Prognosen gestellt. Niemand rechnet mit einem guten, jedoch 3/4 der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) mit einem schlechten wirtschaftlichen Verlauf.



Die Anlagenauslastung war bei 2/3 der meldenden Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) noch auf einem gleichbleibenden Niveau geblieben; nahezu alle Unternehmen sehen aber einen Rückgang in den kurzfristigen Prognosen voraus.



Anstelle der prognostizierten 60 % verwiesen 90 % der gewichteten Antworten auf ein sinkendes Auftragsvolumen im Baugewerbe. Der gleiche Prozentsatz spricht von einer Fortsetzung dieser Lage in der nahen Zukunft.

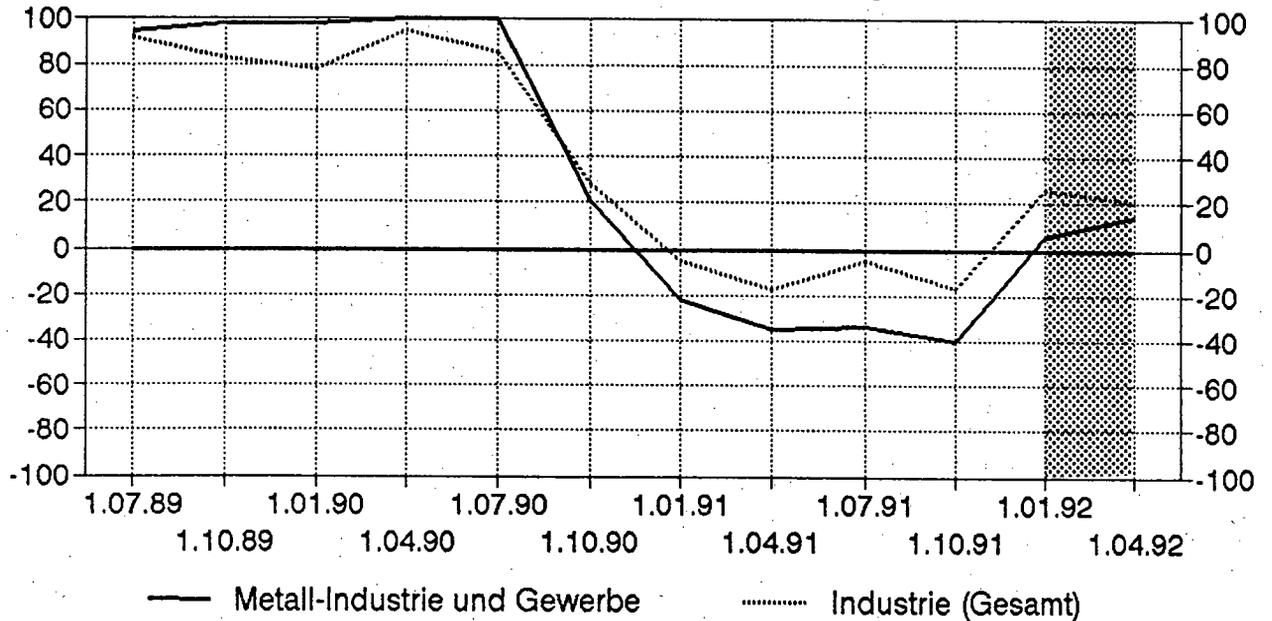


3/4 der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) melden eine rückläufige Ertragsentwicklung. In der kurzfristigen Vorausschau erhöht sich diese Zahl auf über 90 %.

3. METALLINDUSTRIE UND -GEWERBE

	Befragte	Antworten	Quote
Firmen	16	13	81.2 %
Anzahl Beschäftigte	4953	4749	95.9 %

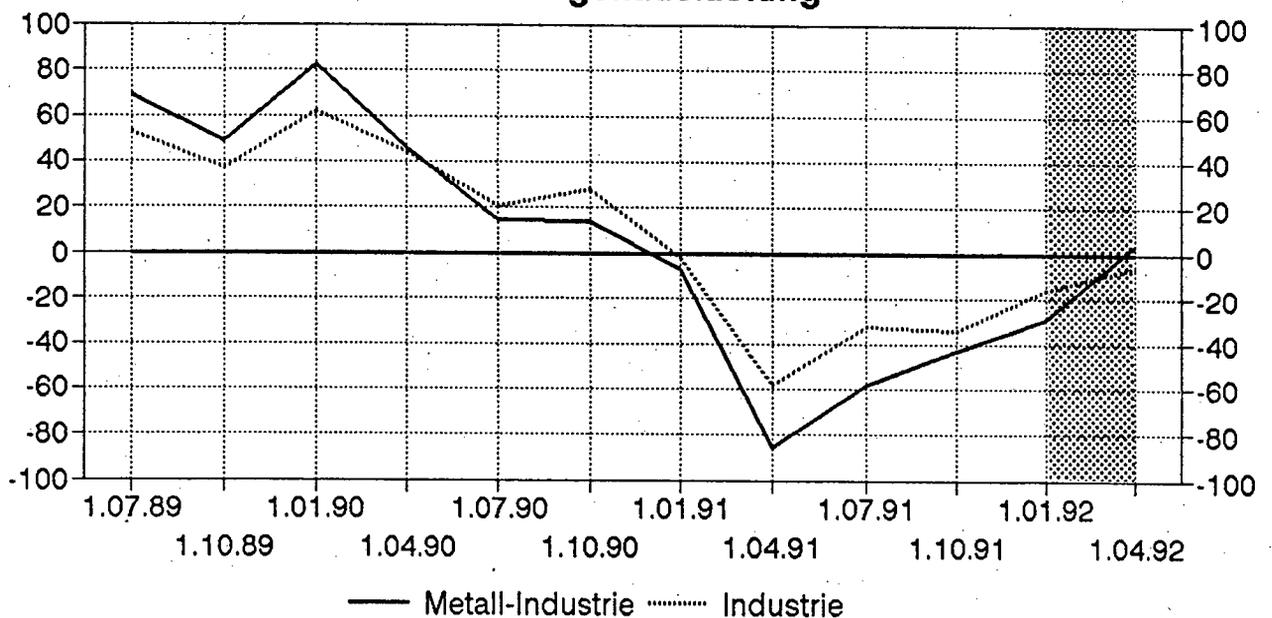
Allgemeine Lagebeurteilung



Für die Metallbranche Liechtensteins, welche 2/3 der Arbeitskräfte in Industrie und Produzierendem Gewerbe beschäftigt, hat sich die prognostizierte Verbesserung der allgemeinen Lage im 4. Quartal 1991 verwirklicht.

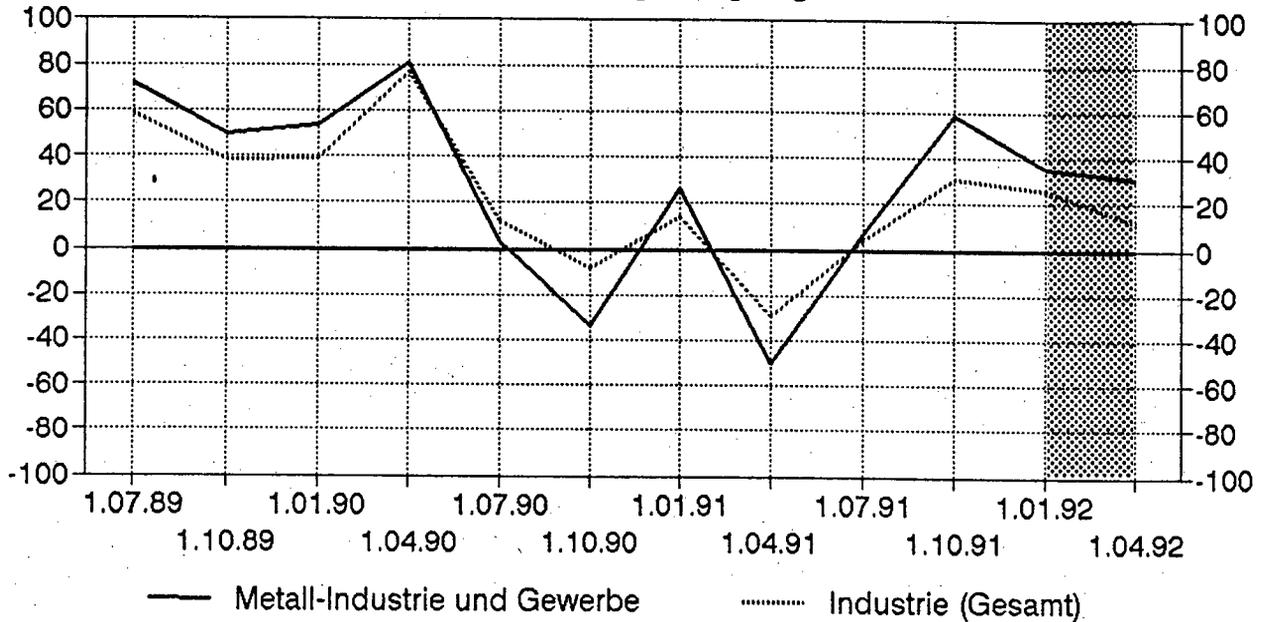
80 % der meldenden Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) sprechen von einem befriedigenden konjunkturellen Verlauf. In der nahen Zukunft sollte sich dieser Anteil noch etwas erhöhen, wobei ein schlechter wirtschaftlicher Fortgang von niemandem mehr erwartet wird.

Anlagenauslastung



Immer weniger Betriebe berichten von einer abnehmenden Anlagenauslastung. Für das 1. Quartal 1992 sehen nahezu 95 % einen gleichbleibenden Ausnutzungsgrad voraus.

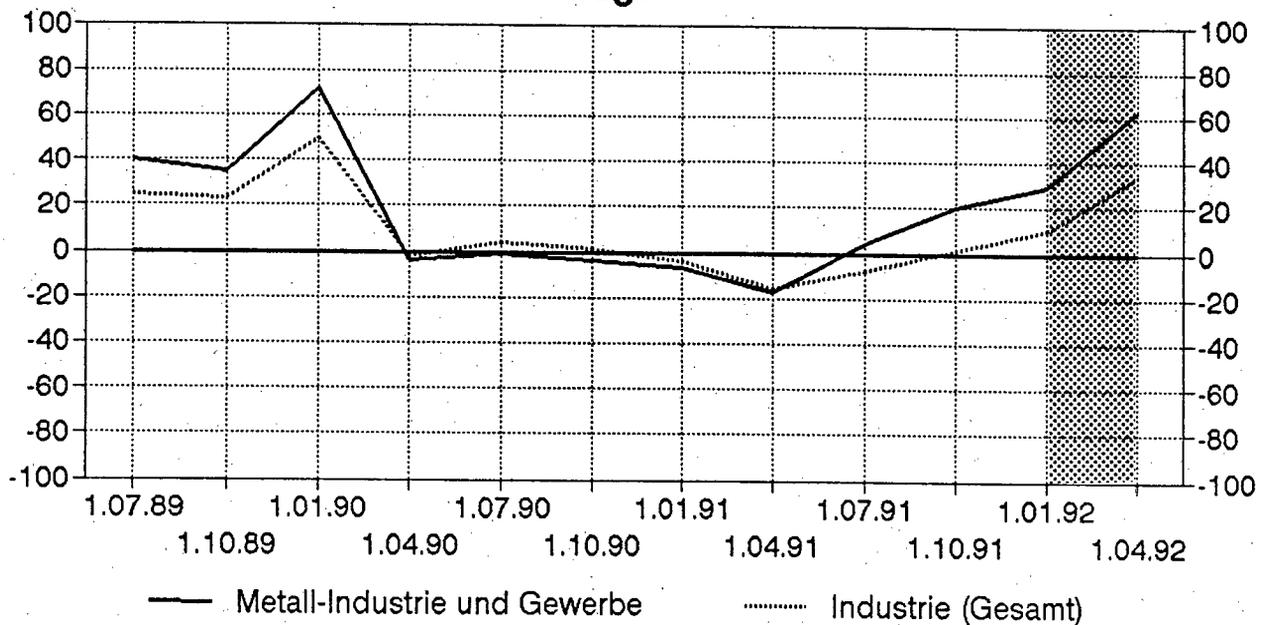
Auftragseingänge



Das Niveau der Auftragseingänge blieb weiterhin im steigenden Bereich, wenn auch etwas abgeschwächt.

Im Rückblick wie auch in den kurzfristigen Prognosen weisen nahezu 95% der gewichteten Antworten auf eine gleichbleibende bzw. steigende Auftragslage hin.

Erträge



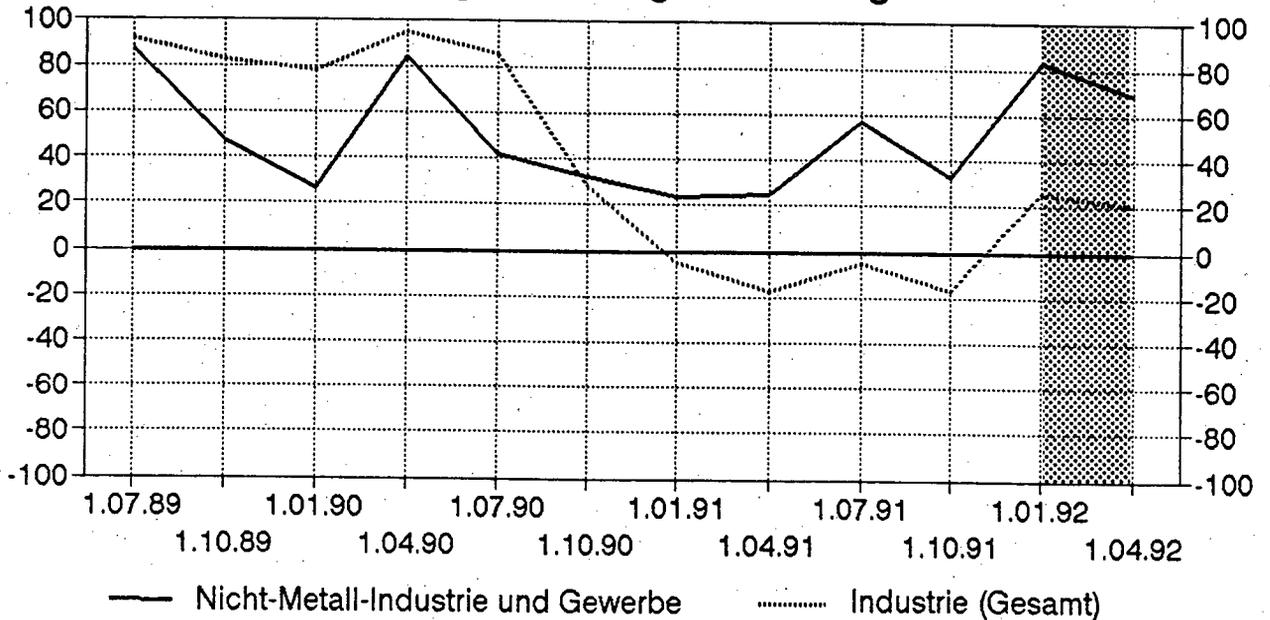
Die Ertragslage in der Metallbranche hat sich weiter verbessert, 90 % der Unternehmen (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) berichten von einer gleichbleibenden bzw. steigenden Tendenz.

Kurzfristig sollte sich diese Zunahme noch verstärken, wenn bereits 2/3 der Betriebe eine Ertragssteigerung voraussehen und kaum jemand Rückgänge erwartet.

4. NICHT-METALL-INDUSTRIE UND -GEWERBE

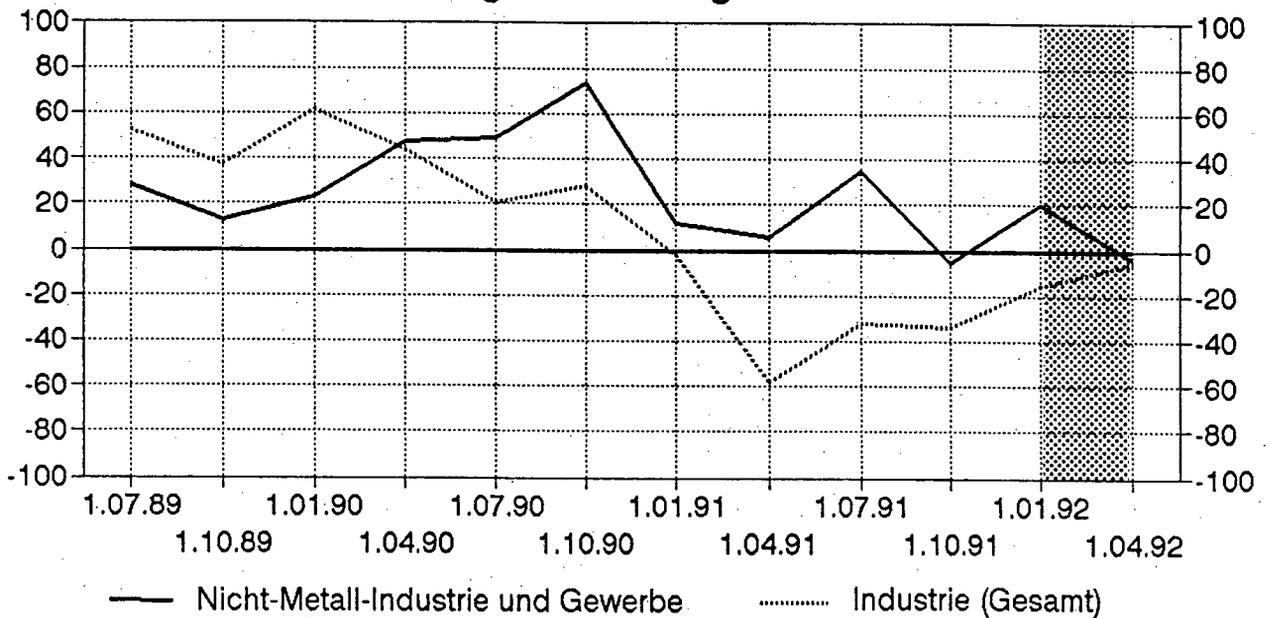
	Befragte	Antworten	Quote
Firmen	23	13	56.5 %
Anzahl Beschäftigte	2380	1837	77.2 %

Allgemeine Lagebeurteilung



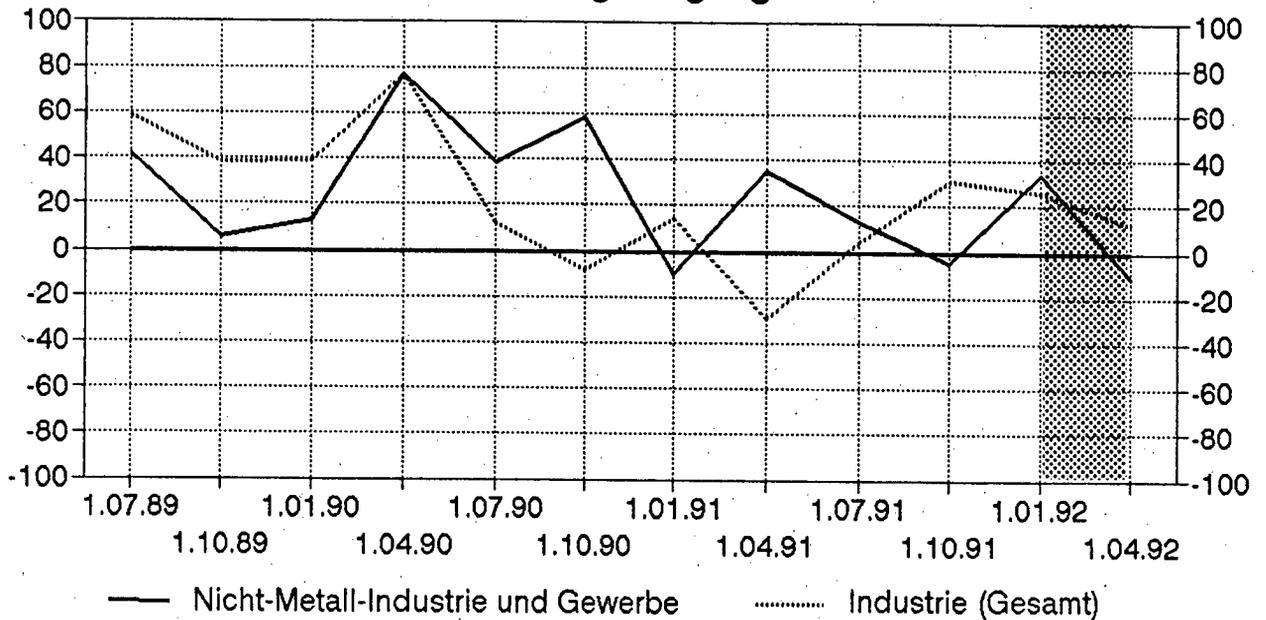
Die gesunde Selbsteinschätzung in Nicht-Metall-Industrie und -Gewerbe hat sich im 4. Quartal 1991 verstärkt, nahezu 90 % der Unternehmen (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) betrachteten ihre allgemeine Lage als gut. Nur mässig abweichend davon sind die kurzfristigen Prognosen.

Anlagenauslastung



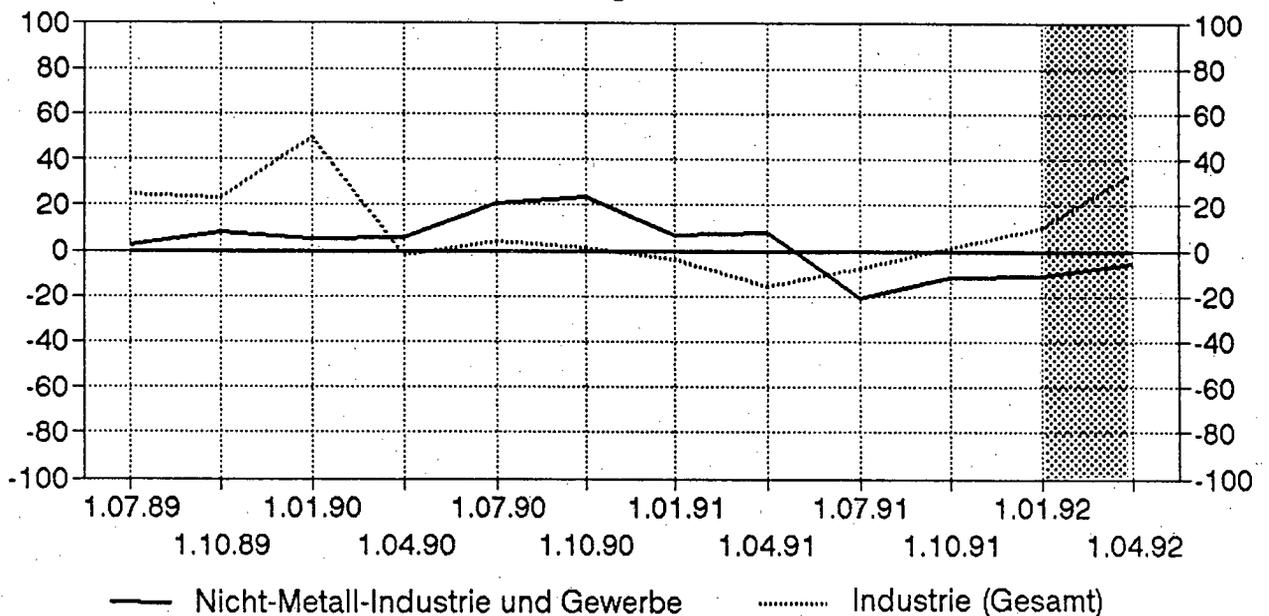
Die Anlagenauslastung hatte eine leicht steigende Phase zu verzeichnen, sollte kurzfristig jedoch wieder in den gleichbleibenden Bereich zurückkehren.

Auftragseingänge



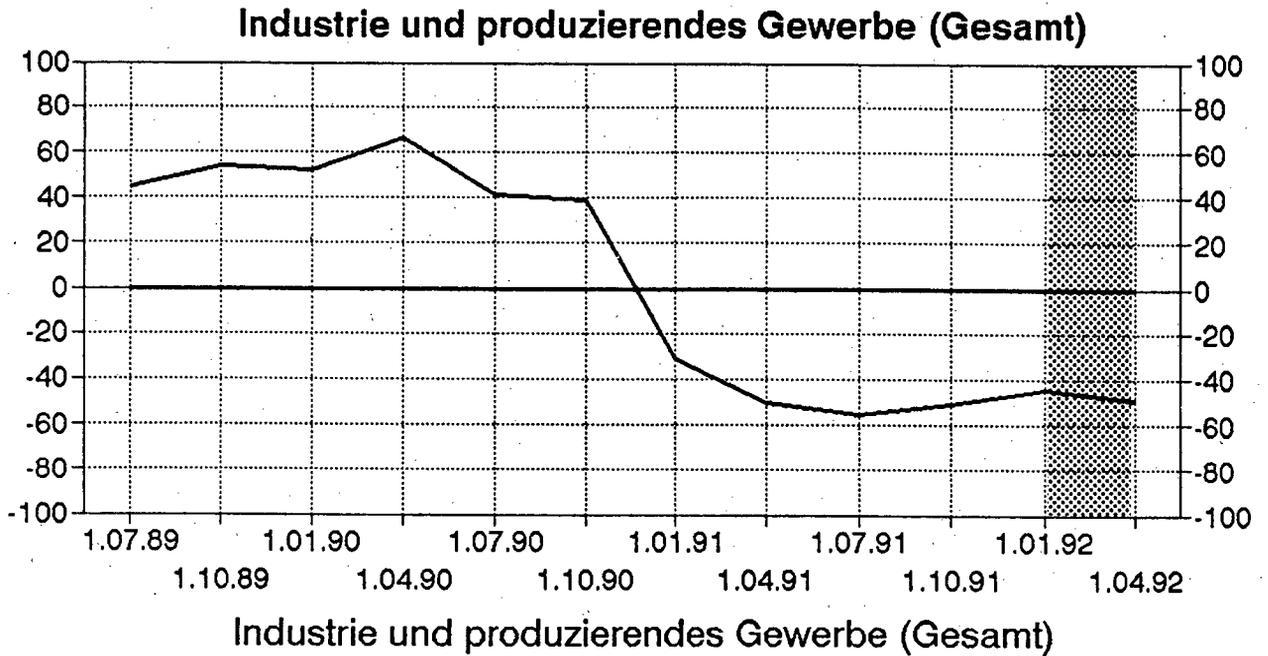
Auch die Auftragseingänge zeigten eine erkennbare Zunahme, über 90 % der gewichteten Antworten berichten von einem gleichbleibenden bzw. steigenden Volumen. Dieses sollte sich im Folgequartal wieder in der Nähe eines gleichbleibenden Niveaus bewegen.

Erträge



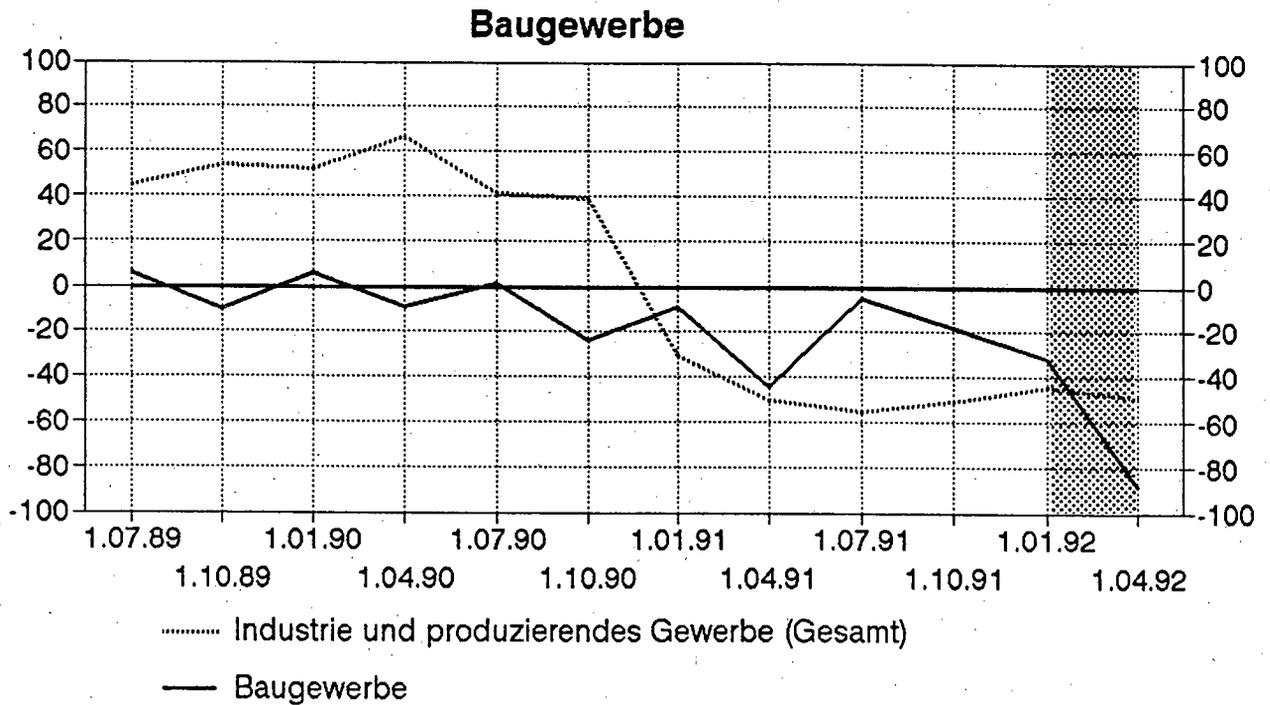
Unverändert blieb die allgemeine Ertragslage in der Nicht-Metallbranche, 90 % der Unternehmen (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) meldeten eine gleichbleibende Entwicklung. Die kurzfristigen Prognosen weisen auf einen Fortbestand dieser Lage hin.

5. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG



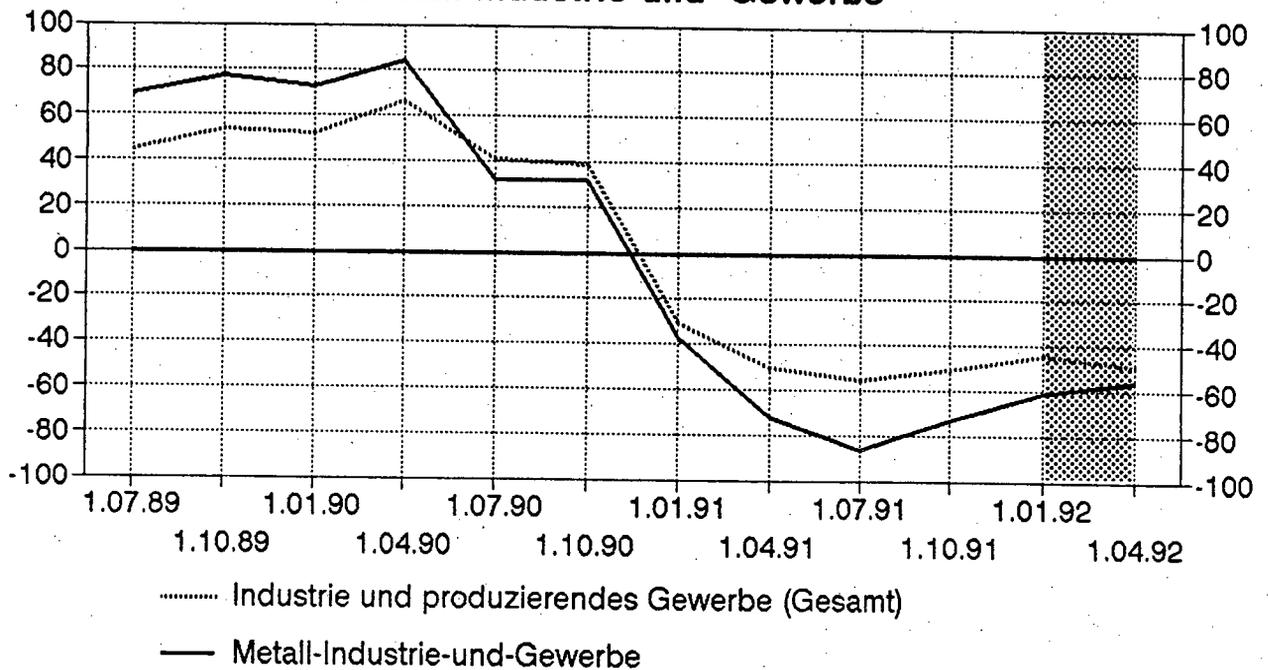
Hinsichtlich der Gesamtbeschäftigungsentwicklung verbleibt Liechtensteins Industrie und Produzierendes Gewerbe in der Talsohle, ohne Erwartung einer Veränderung für die nahe Zukunft.

Die Anzahl der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) mit Personalabbau hält sich konstant über der 50 %-Marke.



Für das Folgequartal prognostizieren 90 % der Betriebe einen Beschäftigungsrückgang; dieser Einbruch dürfte sowohl konjunkturelle wie auch saisonale Faktoren aufweisen.

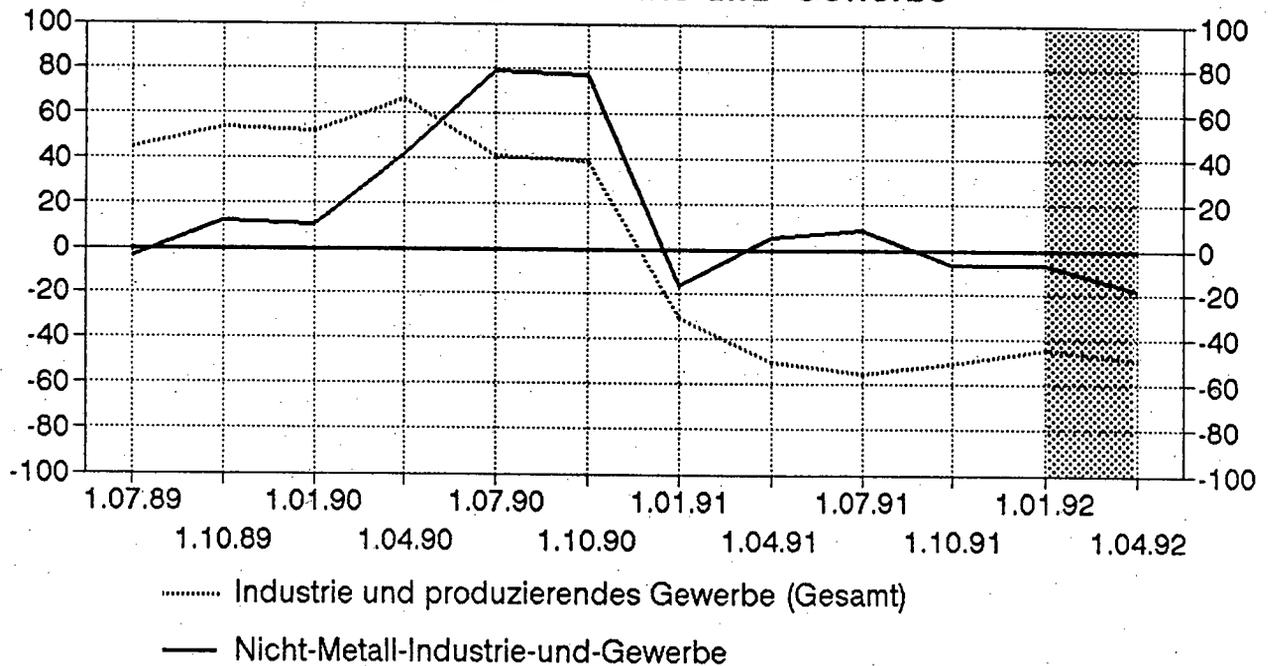
Metall-Industrie-und -Gewerbe



Der negative Beschäftigungstrend in der Metallbranche blieb mit etwas verminderter Stärke bestehen.

70 % der meldenden Unternehmen (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) berichten von einer Reduktion der Belegschaft, und kaum weniger sehen eine kurzfristige Fortführung dieser Entwicklung voraus.

Nicht-Metall-Industrie-und -Gewerbe



In der Nicht-Metallbranche, welche ca. 1/4 der Arbeitskräfte in Industrie und Produzierendem Gewerbe beschäftigt, hat denn auch im 4. Quartal 1991 über 90 % der Betriebe (gewichtet nach der Beschäftigtenzahl) einen stabilen Personalbestand aufzuweisen. Eine leichte Abschwächung wird für die nahe Zukunft prognostiziert.